

130 S. in 8°. Preis 1 M. 7. Heft: Gnade und Natur. Von Dr. Rademacher. 136 S. in 8°. Preis M 1.25. — **Apologetische Vorträge.** Zwei Bände: Band I 240 Seiten gr. 8°. Preis 1 M. Band II 272 Seiten gr. 8°. Preis M 1.50. »— Diese auf fleißigen Vorstudien beruhenden, gut disponierten, reiches wissenschaftliches Material bietenden Vorträge sind für alle ein bequemes und anziehendes Hilfsmittel, welche in Vereinen über aktuelle Fragen der Apologetik Aufklärung zu verbreiten wünschen...« (Theol. Revue, Münster i. W.)

XIII. Der Guckkasten. Illustrierte Zeitschrift für Humor, Kunst und Leben. Herausgeber Paul Keller, Breslau. Zu beziehen durch die Administration des Guckkastens, Rud. Lechner und Sohn, Wien I., Seilerstätte 5. Preis vierteljähr. K 2.40. Der Guckkasten ist diejenige im besten Sinne moderner Zeitschrift für Humor, Kunst und Leben, die nach keiner Richtung unser Empfinden verletzt. Neben gediegener moderner Kunst in vornehmsten Vierfarben- und künstlerischen Schwarzdrucken, pflegt der Guckkasten alle Gebiete frischen, kernigen Humors und bodenständiger Heimatkunst. Jeder Nr. dieser Zeitschrift liegt ein künstlerisch ausgestattetes Einzelblatt mit einem wertvollen Musikstück bei. Da mit der Nr. 19 ein neues Quartal begonnen hat, machen wir alle Freunde einer gediegenen und vornehmen Zeitschrift auf den »Guckkasten«, der im Rose-Verlag, Berlin SW. 48 erscheint, besonders aufmerksam.

Ordensgeschichtliche Rundschau.

(Fortsetzung zu den bezüglichen Mitteilungen in Heft 1/2, 1909, S. 257—276.)

Es war ursprünglich unsere Absicht, diese Rubrik für das laufende Heft fallen zu lassen, und zwar dies aus denselben Gründen, weshalb wir die Übersicht über die »Neueste Benediktiner- und Cistercienser-Literatur« für das nächste Heft zurückgelegt haben. Allein der Umstand, daß uns für diese Rubrik mehrere Original-Mitteilungen zugekommen sind, wofür wir hier gleich herzlichst danken, sowie daß auch mehrere der nachfolgenden Mitteilungen bei etwa späterer Bekanntgabe von ihrem augenblicklichen Interesse verlieren würden, nötigt uns, diese Fortsetzung der ordensgeschichtlichen Rundschau der früheren Hefte hier wieder anzureihen. Der Übersicht wegen bleiben wir bei der auch in den früheren Nummern getroffenen geographischen Einteilung.

I. Europa.

A. Österreich.

Die österreichische Congr. Immac. Conc. betreffend bringen wir hier nachfolgende Notizen:

Göttweig. Bei dem Anfang Oktober d. J. im Stifte Göttweig abgehaltenen Generalkapitel der Äbte der österr. Benediktiner-Kongregation von der unbefleckten Empfängnis Mariä wurde wieder einstimmig auf weitere 12 Jahre Abt Adalbert Dungal von Göttweig zum Präses, Abt Bruno Čtvrtečka von Braunau zum ersten, Abt Leopold Rost von den Schotten in Wien zum zweiten Assistenten gewählt.

Melk. (Benediktion des neuen Abtes.) Am 28. Juli d. J. nachmittags wurde der neugewählte Abt des Benediktinerstiftes Melk, Amand John von dem Präses der Benediktinerkongregation Abt Dungal von Göttweig

konfirmiert und investiert. Hierauf leisteten die Mitglieder des Stiftes das Homagium und empfingen von ihrem neuen Vorgesetzten den Bruderkuß. Abends traf aus St. Pölten Bischof Dr. Rößler ein, der am 27. Juli die Benediktion des neuen Prälaten vorgenommen hat. Der Bischof wurde auf dem Bahnhof vom Prälaten John, dem Prior P. Gabriel Kozell und dem Dechant und Stadtpfarrer P. Isidor Krenn empfangen. Unter dem Geläute sämtlicher Glocken des Stiftes wurde der Bischof beim Kirchenportal von den gesamten Kapitularen und den bereits hier eingetroffenen Äbten empfangen und in die Kirche geleitet. Abends fand zu Ehren des neuen Abtes ein von der Stadtgemeinde veranstalteter Fackelzug statt, an dem außer der Stadtvertretung sämtliche Korporationen der Stadt sowie zirka 500 Personen teilnahmen. Im Prälaten Hof des Stiftes wurde dem neuen Abt von der Stadtkapelle und dem Singverein eine Serenade dargebracht, dann begaben sich die Mitglieder der Stadtvertretung und die Obmänner der einzelnen Vereine in den Prälatensaal, um den neuen Abt zu begrüßen und zu beglückwünschen. Namens der Stadtvertretung sprach Gemeinderat Dr. Tobisch. Die Stadt prangte in reichem Flaggenschmuck. Der feierliche Akt wurde in Anwesenheit zahlreicher kirchlicher und staatlicher Würdenträger vollzogen. Es hatten sich unter anderen eingefunden: Der Bischof von St. Pölten, Dr. Johannes Rößler, der dem zum Abt Erwählten die Weihe erteilte, die Äbte, Präsident der Kongregation des Benediktiner-Ordens in Österreich Adalbert Duml vom Stifte Göttweig, Leopold Rost vom Schottenstift, Hugo Springer von Seitenstetten, geheimer Rat Propst Frigidian Schmolk von Herzogenburg und Abt Justin Panschab von Lilienfeld; in Vertretung des Statthalters Grafen Kielmannsegg erschien Statthaltereirat Baron Klezl v. Norberg, ferner der Bürgermeister von Rohrendorf, wo Abt John bis zu seiner Wahl als Pfarrer wirkte, Lorenz Moser mit den Gemeindevertretern, zahlreiche Weltpriester und viele andere. (Kath. Kirchenzeitung.)

Braunau. Am 29. Sept. d. J. ist im Spital der Barmherzigen Brüder in Wien das Stiftsmitglied Robert (Christian) Riedl, k. k. Hofrat i. P., Landesschulinspektor etc. gestorben. Er war am 2. Febr. 1838 zu Rupersdorf bei Braunau in Böhmen geboren. Nach durchwegs mit vorzüglichem Erfolg absolvierten Gymnasialstudien und mit Auszeichnung abgelegter Maturitätsprüfung trat er am 28. September 1858 in den Benediktinerorden in der Abtei Braunau. In Prag absolvierte er die theologischen Studien mit ausgezeichnetem Erfolge und hörte auch an der philosophischen Fakultät Kollegien bei den Professoren Löwe, Volkmann, Zimmermann, Kvicala, Bippart, Ludwig und Keller.

Kardinal Fürsterzbischof Fürst Schwarzenberg weihte ihn am 2. August 1863 zum Priester. Riedl trat an die philosophische Fakultät in Wien über, hörte philosophische, germanistische und historische Vorträge bei Bonitz, Emanuel Hoffmann, Vahlen, Lott, Aschbach, Pfeiffer und war durch vier Semester Mitglied des philosophischen Seminars. 1866 legte er die Staatsprüfung ab und Abt Dr. J. Rotter berief ihn an das Stiftsuntergymnasium nach Braunau, wo er durch sechseinhalb Jahre wirkte. 1873 wurde er mit Zustimmung des Abtes in den Staatsdienst übernommen. Er unterrichtete zuerst am deutschen Obergymnasium in Triest in deutscher Sprache und wurde 1874 zum Professor am Gymnasium der Theresianischen Akademie ernannt, wo er durch 11 ½ Jahre blieb und auch die Erzherzoge Karl Stephan und Eugen unterrichtete. Auch literarisch war er vielseitig tätig. Namentlich beschäftigten ihn Horaz und Tacitus und wichtige pädagogische Fragen. 1881 trat er in die achte Rangklasse. Gelegentlich der Visitation der Anstalt durch Se. Majestät erhielt er das goldene Verdienstkreuz mit der Krone. 1886 wurde Riedl Landesschulinspektor und dem Landesschulrate in Mähren zugewiesen. Kardinal Fürsterzbischof Landgraf Fürstenberg ernannte ihn zum geistlichen Rat und Konsistorialbeisitzer; für einen fremden Diözesan eine ebenso seltene

als ehrenvolle Auszeichnung. Riedl wurde dann zum Hofrate ernannt und erhielt den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse.

Das Leichenbegängnis des Verstorbenen fand am 3. Oktober von der Klosterkirche des Bened.-Stiftes St. Margaret in Břevnov bei Prag aus, unter überaus zahlreicher Beteiligung namentlich der Gelehrtenkreise statt.

St. Paul in Kärnten. Der hochw. Herr P. Gallus Jäger wurde anlässlich seines 50jähr. Priesterjubiläums zum fürstbischöflichen geistlichen Rat ernannt.

St. Lambrecht. (Orig. Korr.) a) Unter den vielen Fremden, welche im heurigen Sommer das Stift besuchten, ist besonders zu nennen Se. Exzellenz der hochwürdigste Herr Miedia, Erzbischof von Üsküb in Albanien, der am 29. und 30. August im Stifte weilte. Der hohe Gast kam vom Olivetanerstift Tanzenberg in Kärnten, wo er sich zur Erholung längere Zeit aufhielt und fuhr am nächsten Tage in seine Diözese.

b) **Haydn und Mariazell.** (Orig.-Korr.) Eine seltene Feierlichkeit kann heuer aus Mariazell, Österreichs größtem Wallfahrtsorte, berichtet werden. Am 31. Mai dieses Jahres waren es 100 Jahre, seit der große Meister der Tonkunst, Joseph Haydn mit einem andächtigen „Laus Deo“ sein Leben beschloß. Allenthalben wurde dieser Tag gefeiert. In Mariazell wurde am 16. Mai d. J. eine Gedenktafel für Haydn in der dortigen Schatzkammer aufgestellt.

Haydn ist der Schöpfer der berühmten „Mariazeller Messe“ und trat schon in seiner Jugend mit Mariazell in Verbindung. Im Jahre 1750 betrat ein Jüngling von 18 Jahren das geistliche Haus in Mariazell und klopfte an der Türe des P. Florian, der damals die Stelle eines Regenschori bekleidete. Er stellte sich als Kirchensänger bei St. Stephan in Wien vor, zeigte dem Pater einige Gesangsstücke und bat, dieselben in der Kirche vortragen zu dürfen. Pohl erzählt in seiner Biographie Haydns weiter: „Der Chormeister fertigte ihn kurz ab, es käme Lumpengesindel genug von Wien, jeder gäbe sich für einen Kirchensänger und wenn es darauf ankäme, wüßte keiner eine Note zu treffen. Haydn nahm nun seine Zuflucht zu einer List. Er begab sich am folgenden Tage auf den Chor, hörte eine Weile dem Organisten Franz Xaver Widerhofer zu und mischte sich mit der unbefangenen Miene unter die Sänger. Unbemerkt suchte er sich nun dem Solisten zu nähern und ihn zu überreden, ihm seinen Part zu überlassen. Da der Sänger aus Furcht vor seinem Vorgesetzten einzuwilligen zögerte, nahm Haydn den Augenblick wahr, wo das Soló beginnen sollte, bemächtigte sich ohne Weiteres des Notenblattes und sang so schön, daß der ganze Chor verwundert aufhorchte und der Dirigent nach Beendigung des Hochamtes sich entschuldigte, ihn so rauh abgewiesen zu haben. Auch die Geistlichen, der Superior P. Petrus Pierpaumb an der Spitze, erkundigten sich nach dem fremden Sänger und luden ihn zur Tafel ein. Damit war dem Erfolg der Reise die Krone aufgesetzt. Haydn nahm die Einladung hochehrent an und dehnte sie auf acht Tage aus. Wohlgesättigt und im Besitze einer kleinen, für ihn aber immer beachtenswerten Summe Geldes, das Resultat einer für ihn veranstalteten Kollekte, verließ unser Pilger das gastliche Dach und den freundlichen Ort und kehrte wieder nach der Kaiserstadt zurück.“ Noch in seinen alten Tagen erzählte Haydn seinen Freunden gerne dieses Jugenderlebnis und blieb zeitlebens den Benediktinern von Mariazell beziehungsweise St. Lambrecht dankbar. Kaum hatte er sein Dachkämmerlein im Michaelerhause bezogen, komponierte er noch unter dem Eindrucke seiner Wallfahrt eine Mariazeller Messe, die aber verloren ging und erst nach 52 Jahren aufgefunden und herausgegeben wurde. Diese Messe ist aber nicht zu verwechseln mit der berühmt gewordenen *Missa Celloensis* in C-dur aus dem Jahre 1782, dem letzten Kirchenwerke Haydns vor der Schaffung seiner großen Oratorien, das er wie der Name sagt der Gnadenmutter von Zell weihte.

Um das Andenken Haydns in Mariazell wieder aufzufrischen, beschlossen die Wiener Kirchenmusikvereine eine Votivtafel der Schatzkammer in der Gnadenbasilika zu widmen. Zur Überreichung derselben wurde der 16. Mai ausersehen. Schon am Vorabende war eine größere Anzahl Wiener Künstler und Kunstfreunde in Mariazell angekommen. Eingeleitet wurde die Feier in würdigster Weise durch ein vom hochw. Herrn Superior P. Laurenz Nowak zelebriertes Hochamt, bei welchem die Mariazeller Messe von Wiener und Mariazeller Kräften ganz vortrefflich aufgeführt wurde. Es folgte die Festpredigt des hochw. Herrn P. Anselm Weißenhofer O. S. B. vom Schottenstifte in Wien. Hernach war die Übergabe der Votivtafel an den hochw. Herrn Schatzmeister P. Gerhard Rodler. Die Votivtafel ist aus Onyx und trägt die Porträtbüste Haydns in Silberrelief und eine silberne Widmungstafel der Wiener Kirchenmusikvereine. Diese Erinnerungstafel ist wohl das würdigste Denkmal, das in diesem Jahr dem großen Österreicher geweiht wurde.

St. L.

P. O. W.

Zur Geschichte der zweiten österreichischen Kongregation St. Joseph haben wir diesmal nichts von Bedeutung zu berichten.

Wir übergehen

B. zur bayrischen Kongregation.

1. Das neunzehnte regelmäßige Generalkapitel der **bayrischen Benediktiner-Kongregation** wurde am 27.—29. Juli d. J. im Kloster Schäftlarn abgehalten. Es hatten sich dazu eingefunden die Äbte von St. Bonifaz in München, von Metten, St. Stephan in Augsburg, Scheuern und Ettal; die Prioren von Weltenburg und Schäftlarn, sowie aus jedem Kloster ein vom Konvente gewählter Deputierter. Zur Eröffnung hielt Herr Abt-Präses ein Pontifikalamt und am folgenden Tage Herr P. Prior von Weltenburg ein Requiem für die 12 seit dem letzten Generalkapitel verstorbenen Mitglieder der Kongregation. Zum Präses der Kongregation wurde für die nächsten 3 Jahre einstimmig Herr Abt Gregor Danner von St. Bonifaz in München wiedergewählt. Zu Visitatoren wurden gewählt die Äbte Willibald Adam von Metten und Dr. Theobald Labhardt von St. Stephan in Augsburg.

2. **Abtel St. Bonifaz—München.** (Orig.-Bericht.) Am 11. Juli fand in unserer Abtei die Einweihung des „Sriptoriums“ statt, das die Erweiterung der allen Gästen von St. Bonifaz so wohlbekannten Beckherei¹⁾ ist. Es enthält die wichtigsten Werke aus sämtlichen Disziplinen der gesamten Wissenschaft und alle Zeitschriften unserer Stifts-Bibliothek sowie die Kataloge verschiedener Bibliotheken. In der Mitte befindet sich zwischen Palmen die Büste des hochseligen Stifters unseres Klosters — König Ludwig I. von Bayern — ein Schmuck, der den Saal zum traulichen Arbeitsraume macht. — Zum Festakte waren erschienen: die Geheimen Hofräte und Universitätsprofessoren Dr. O. Bardenhewer und Dr. H. Grauert, die Universitätsprofessoren Dr. H. Giehl und Dr. A. Knöpfler, Herr Gymnasialrektor a. D. M. Rottmanner, Herr Oberbibliothekar an der k. Hof- und Staatsbibliothek Dr. Koestler und Kommerzienrat Leib, dem die Ausführung der Regale, Galerien etc. übertragen worden war. Zu Beginn sang P. Bibliothekar Adalbert Kempler eine Lektion aus dem Buche der Weisheit (Kap. 7, 7—11), worauf der hochwürdigste Herr Abt folgende Worte an die hohen Gäste und an den hochw. Konvent richtete:

Der erlauchte Stifter von St. Bonifaz wollte der Religion, der Wissenschaft und der Kunst auf einem gemeinsamen Platze ein Denkmal setzen. Er hat den großen eines Königs würdigen Gedanken in München hier auf

¹⁾ So benannt nach dem Amanuensis des verstorbenen P. Bibliothekars Odilo Rottmanner.

dem Boden, auf dem wir stehen, verwirklicht. Die Religion erhielt ein würdiges Denkmal in der Basilika, im Klostergebäude sollte die Wissenschaft eine Pflegstätte finden und von ihm nur durch eine Zwischenmauer getrennt sollte der Kunst ein Tempel eröffnet werden.

Wenn der königliche Mäzenas heute aus seinem Steinsarkophage in der Basilika aufstehen oder wenn seine Büste hier vor uns Fleisch und Blut — Leben annehmen würde, — wir dürften wohl hoffen, daß er seiner Zufriedenheit Ausdruck geben würde. Er würde sich freuen an dem jetzt erst würdigen Eingang zu einer eines Benediktinerstiftes würdigen Bibliothek; er würde sich freuen an der sinnigen Aufschrift über dem Eingang:

Claustrum sine armario

Castrum sine armamentario;)⁷⁷

er würde sich freuen an dem geräumigen, hellen, ruhigen, praktisch mit künstlerischem Geschmack eingerichteten Saal und würde uns sagen: Mein Clastrum St. Bonifaz hat wenigstens ein schönes, würdiges armarium, es ist kein castrum sine armamentario.

Mit Interesse würde er wohl auch fragen nach dem Manne, der das armarium zu dem von ihm geschaffenen Clastrum, das monastische armamentarium zu dem von ihm hier aufgeschlagenen Castrum geschaffen habe. Unser aller Augen würden ihm wohl den Weg weisen zu dem Bilde, das über dem Eingang von dem neuen Scriptorium zur alten Bibliothek prangt. Und wir könnten ihm erzählen, wie P. Odilo selig im Jahre 1879 angefangen hat, einen Arbeitsraum zu schaffen, indem er das ehemalige Noviziatszimmer mit den Nachschlagewerken der in der Bibliothek vertretenen Hauptfächer, mit den wichtigsten Sammelwerken und den Katalogen ausstattete; wir könnten ihm erzählen, wie er im Laufe der Jahre Abschriften der Kataloge der Staatsbibliothek besorgte, wodurch die Brauchbarkeit des Raumes so sehr erhöht wurde, daß Doellinger bei Gelegenheit eines Besuches bei dem in St. Bonifaz weilenden Kardinal Hohenlohe erklärte: „so sollte jede Bibliothek eingerichtet sein“ und der bibliothekkundige P. Denifle sich nicht minder auf die „Beckherei“ von St. Bonifaz als auf das bücherreiche München überhaupt freute, daß Doellinger ihm erzählen, wie mit dem Anwachsen der Bibliothek bis zu ca. 60.000 Bänden sich mehr und mehr auch das Arbeitszimmer zu klein erwies, wie es lange beim bloßen Wunsch einer Vergrößerung blieb, bis endlich die Einführung der Zentralheizung die Möglichkeit schuf, dem bestehenden Mangel abzuhelpfen und eine wohlthätige, uns selber unbekannt Hand, die Möglichkeit zur Wirklichkeit überzuführen half. — P. Odilo erlebte freilich die Erfüllung seines heißen Wunsches nicht mehr. — Welche Freude mußte es ihm sein, den Saal, in dem die im Jahre 1863 von Hanneberg einberufene Versammlung getagt hatte, den Saal, der von Anfang an als Kapitelsaal gedacht und als solcher bis Ende der siebziger Jahre gedient, den Saal, der bis 1906/07 zugleich als Winterchor benutzt worden war, heute als methodisch erweiterte „Beckherei“ zu schauen.

Als Scriptorium der Bibliothek soll der Saal heute der Benützung für Kloster und Freunde der Wissenschaft übergeben werden. Wenn dabei für Außenstehende ein Wunsch und für das Kloster eine Verordnung ausgesprochen werden darf, so ginge dies dahin: es möchte die Brauchbarkeit nicht durch Entnahme von Büchern aus diesem Zimmer beeinträchtigt oder gar aufgehoben werden. Was in diesem Raume steht, soll stehen bleiben und zu jeder Stunde zur Benützung bereit stehen.

Es könnte auch noch die Frage gestellt werden, ob es nicht einer gewissen Profanierung gleich komme, einen dem Gottesdienste im Chorgebet und Opfer geweihten Raum zu einem Bibliotheks-Scriptorium zu machen.

) Gaufridi, Subprioris Scae Barbarae in Normannia, ad Petrum Epistolam, ap. Migne, Patr. Lat. 205, 845 A.

Ich möchte auf eine solche Frage antworten: Die bisherige Zweckbestimmung ist damit gar nicht aufgehoben. Wenn die Wissenschaft der Wahrheit dient, dann dient sie auch Gott, der die ewige Wahrheit ist. Die Ausbildung des Intellektes hängt mit der Ausbildung des Willens und der monastischen Vervollkommnung desselben aufs innigste zusammen. Nil volitum nisi cognitum haben die alten Theologen und Philosophen gesagt. Die Erkenntnis Gottes führt zur Liebe Gottes und führt ihr Nahrung zu. Ich nenne zur Bestätigung dessen nur den einen Namen Mabillon; er mag genügen, uns den Zusammenhang von Scriptorium und Oratorium eines Klosters klar zu legen.

Darum führen wir in dieser Stunde den Raum auch durch eine liturgische Weihe seiner neuen Bestimmung zu. Ich gehe nunmehr an dieselbe mit dem Wunsche:

Es werde und bleibe dieser Raum immerdar ein heiliger Tempel der Wissenschaft; er werde und bleibe eine *dominici schola servitii* der hl. Regel, in welcher die *instrumenta bonorum operum* des 4. Regelkapitels nicht weniger gehandhabt werden als in der Zelle, im Chor, in der Kirche und in der äußeren Seelsorgstätigkeit.

Die Benediktion des Saales wurde mit dem Absingen des „Credo“ und Segen des Hochwürdigsten Herrn Abtes beschlossen. Hierauf dankte Geh. Hofrat Dr. O. Bardenhewer im Namen der übrigen Gäste für die freundl. Einladung zur Eröffnung des Scriptoriums, das sich mit dem entsprechenden Raume der Staatsbibliothek wohl messen könne. Überall wo echte Benediktiner seien, sei auch reges Streben in Kunst und Wissenschaft und so habe sich auch hier in dieser Abtei bald eine stattliche Bibliothek gebildet, zu der sie ja alle schon seit langer Zeit in großen und kleinen Nöten ihre Zuflucht genommen hätten. Sie würden auch fernerhin ihr reges Interesse an der Stiftsbibliothek von St. Bonifaz zeigen, indem sie die Einladung zu dieser Feier als einen Freibrief für die Benützung der Bibliothek betrachten.

Nach eingehender Besichtigung des Scriptoriums drückten die Gäste dem P. Bibliothekar ihre höchste Anerkennung über das wohlgelungene Werk zu Beginn seiner Amtstätigkeit aus.

3. Kloster Andechs. Am 20. Juni d. J. feierte Pater Ludwig Moser unter großer Beteiligung aus nah und fern seine Primiz. Bei dem herrlichen Wetter war die Besucherzahl so groß, daß viele Leute sich auf den Wiesen im Freien lagerten. Auch die Kirche, in der das Hochamt im Beisein des Abtes von St. Bonifaz gehalten wurde, war gedrängt voll. Die Predigt hielt P. Wolfgang im Freien. Mittags wurde im Erziehungsinstitut ein Festmahl gegeben, dem eine kleine gesellige Feier für besonders geladene Gäste folgte. Die nachmittägige Vesper wurde vom Primizianten abgehalten.

4. Plankstetten. (Orig.-Ber.) Dreimal nahm der Tod im Hause Einkehr. Am 5. Mai starb in der Blüte der Jahre Br. Ignatius Falk, der in Plankstetten als Schreiner Treffliches geleistet hatte. Ihm folgte in Scheuern sein Meister Br. Willibald Fleischmann, ein ausgezeichnete Schreiner († 15. Juni). Br. Willibald war ein inniger Verehrer des hl. Sakramentes des Altars und des hl. Herzens Jesu. Das Herz-Jesufest, das er sich als Sterbetag gewünscht hatte, wurde sein Begräbnistag. Der Leichengottesdienst mußte an dem für das Herz-Jesufest festlich geschmückten Hochaltare gehalten werden. Am 11. Juli, der *solemnis commemoratio S. P. Benedicti* starb Br. Augustin Priller, der schon lange leidend war. Die Feier des Jahrestages der Abtweihe (26. Juli) wurde durch ein solennes Pontifikalamt des Hochwürdigsten Herrn Abtes Willibald Adam von Metten erhöht. Wie im Vorjahre, so hatte auch heuer Seine Exzellenz der päpstliche Nuntius in München, Dr. Andreas Frühwirth die Gnade zum Schlusse der von P. Stiglmayr S. J. aus Feldkirch gehaltenen Jahresexzertien am Schutzengelifest, dem Titularfest der bayrischen Benediktinerkongregation das Pontifikalamt zu halten. In seiner Be-

gleitung war unser alter treuer Hausfreund P. Albert Maria Weiß. Nach der Konsekration des neuen Erzbischofs von München Dr. Franz Bettinger, welcher unser Rmus am 15. August in Domkirche zu München beiwohnte, besuchte der Hochwürdigste Missionsbischof Thomas Spreiter O. S. B. unser Kloster. Die gleiche Ehre gab uns mehrere Wochen früher der hochw. Herr Abt Gotthard Heigl von Afflighem, der anlässlich der Sekundiz seines geistlichen Bruders, des Dekans und Pfarrers von Englbrechtsmünster, in die Nähe von Scheuern kam. In Plankstetten weilte während der Sommerzeit der um den Bauernstand hochverdiente und berühmte Parlamentarier und Zentrums- mann Dr. Heim, dessen Anregung und Mithilfe Plankstetten seine landwirt- schaftliche Winterschule verdankt. — Am 22. August wurde Fr. Petrus Canisius Pfättisch vom Hochw. Herrn Bischof Dr. Leo von Mergel, O. S. B. in Eichstätt zum Subdiakon geweiht. Am 29. Juni beging V. P. Prior Maurus Ilmberger den 25. Jahrestag seiner Priesterweihe, bei welcher Gelegenheit der H. H. Abt die Festpredigt hielt.
P. Stephan Kainz, O. S. B.

5. **St. Stephan in Augsburg.** Am 26. September d. J. Vormittag fand die feierliche Einweihung des neuerbauten Studienseminars statt. Zu derselben versammelten sich der Konvent des Benediktinerstifts, und die Zöglinge des Seminars nebst dem Architekten Herrn Michael Kurz, dem Baumeister Herrn Greiner jun., den Herren Bauführern in der Stiftskirche, wo der Hochwür- digste Herr Abt Dr. P. Theobald Labhardt das Veni creator anstimmte. Unter Glockengeläute und Gesang begab sich die Prozession hierauf über den großen Hof zum Hauptportal des neuen Seminars, das der Hochw. Herr Prälat mit den Worten des Evangeliums Pax huic domui (Frieden diesem Haus) begrüßte. Vor dem Beginn der eigentlichen Weihe, für welche das schöne Formular der Benedictio Domus Scholaris im neuen Rituale Romanum verwendet wurde, hielt der Presbyter assistens, der hochw. Herr Seminar- direktor P. Adolph Scheck an die versammelten Gäste und Zöglinge eine Ansprache, in welcher er ausführte, daß in dem neuen Haus, das der Wissen- schaft und dem Studium geweiht ist, die drei Kardinaltugenden, Gottesfurcht, Fleiß und Gehorsam allzeit herrschen mögen. Hierauf aspergierte der hochw. Herr Offiziator unter Gebet und Gesang die äußeren Wände links und rechts vom Eingang und weihte zugleich auch die prächtige Statue des Schutz- patrons, des hl. Joseph. In der Aula des Neubaus erfolgte sodann die Bene- diction des Innenbaues durch Aspersio und Inzensation und Weihe eines Kreuzes, welches dann feierlich gegenüber dem Eingange unter dem Bilde des hl. Schutzengels aufgestellt wurde. Nach dem feierlichen Pontifikalsegen zog die Prozession wieder unter Glockengeläute und Gesang zurück zur Kirche, wo gewiß alle während einer Pontifikalmesse, bei welcher eine Messe vom Kempter (F-Dur) zur Aufführung gelangte, Gottes Segen auf den Bau herab- flehten.
(Augsb. Postz.)

6. **Frauenchiemsee.** (Benediktinerinnenstift. Original-Mitteilung.) Das Jahr 1909 brachte ein Unglück für das Kloster. Der demselben gehörige Wirtschaftshof zu Gstadt am Chiemsee brannte in einer Nacht zum Teil ab. Das Wohnhaus und alles Vieh wurde gerettet, aber sämtliche Wirtschafts- gebäude und wertvolle Maschinen gingen zu Grunde. Kurz vorher war ein anderer Hof zu Neumühle, ebenfalls am Chiemsee gelegen, gekauft worden.

Am 1. und 2. Juni war Profest und Einkleidungsfeier. Die Gelübde legten 3 Novizinnen ab, 2 Postulantinnen erhielten das hl. Kleid. Dabei ver- trat S. Gnaden, der hochwürdigste Herr Abt Gregor Dannen von St. Bonifaz in München die Stelle des Herrn Erzbischofs, der diese Anordnung noch kurz vor seinem Tode getroffen hatte. Am 3. Juli besuchte der hochwürdigste Herr Bischof Thomas Spreiter O. S. B., Apostolischer Vikar von Darressalam das Kloster und erzählte dem versammelten Konvent von seinen Erlebnissen und dem Wirken der deutschen Benediktiner in Deutsch-Ostafrika.

Am 27. Juli besuchte, wie alljährlich S. Kgl. Hoheit der Prinz-Regent nebst seiner Schwester I. Kgl. H. Frau Erzherzogin Adelgundis v. Modena das Kloster. Am 14. Sept. traf S. Exzellenz, Dr. Franz v. Bettinger, der neue Erzbischof von München-Freising hier ein, um die kanonische Visitation vorzunehmen, die am 16. vollendet war. Am Tage vorher machte Herr Reichsrat Baron O. Cramer-Klett dem Herrn Erzbischof seine Aufwartung hieselbst und erwartete ihn am nächsten Tage am Ufer des See's, um ihn mit seinem Automobil zur Bahnstation zu geleiten. Der Herr Erzbischof hat sich auch in Frauenwörth, wie überall, wo er bisher seines Amtes gewaltet hat, die Herzen im Fluge erobert, so daß die Klosterfrauen im Chiemsee von Herzen wünschen, seine Wirksamkeit möchte eine recht lange und gesegnete sein!

6. Wir reihen hier eine kurze Mitteilung an über die Missions-Genossenschaft St. Otilien, weil deren Hauptsitz eben in Bayern liegt.

Einem uns dieser Tage zugekommenen Flugblatte entnehmen wir, daß der Bau des für das Missionsseminär bestimmten Hauses in Schweiklberg bei St. Otilien in Bayern bereits vollendet ist. Die zur Beschaffung des notwendigen Unterhaltes der Zöglinge dieses Seminärs erforderlichen Geldmittel sollen nur durch den Maria-Hilf-Missionsverein aufgebracht werden. Zu diesem Zwecke versendet die Vorstandschaft dieses Vereins für Heranbildung von Benediktiner-Missionären Anmeldescheine mit der Aufforderung zum Beitritte als Mitglied in diesen Verein. Nähere Auskunft erteilt die Vorstandschaft des Maria-Hilf-Missions-Vereins in Schweiklberg bei Vilhofen N. Bayern.

C. Beuroner Kongregation.

Eine kleine Mitteilung, entnommen der Salz. Kath. Kirchenzeitung vom 31. August 1909, lassen wir hier folgen und bemerken, daß uns bei Abschluß dieses Heftes weitere Nachrichten diese Kongregation betreffend weder aus Original-Mitteilungen noch auch aus Zeitschriften bekannt wurden.

Beuron. a) Der hochw. P. Prior des Stiftes Melchior Schmitz feierte am 30. August sein 50jähr. Priester-Jubiläum. Der Jubilar gehört seit 1889 der Beuroner Kongregation an und wurde im Vorjahre zum Prior der Erzabtei gewählt.

b) Das Generalkapitel der Beuroner Kongregation wurde unter dem Vorsitze des H. Erzabtes P. Ildefons Schober vom 4.—16. Juli d. J. abgehalten.

D. Den großen XX. internationalen eucharistischen Kongreß betreffend, welcher im Monate August d. J. zu Köln am Rhein abgehalten wurde, macht uns unser Korrespondent P. Korbinian Wirz in Merkelbeek auf Nachfolgendes aufmerksam:

Auf diesem Kongresse war der Benediktinerorden sehr zahlreich vertreten. Es waren anwesend die hochwürdigsten Herren: Bischof Mergel O. S. B. von Eichstätt, Bischof Benzler O. S. B. von Metz; Erzabt Schober O. S. B. von Beuron; Abt Laurenz Janssens O. S. B. von Rom; Abt Renzel O. S. B. von Merkelbeek; Abt Molitor O. S. B. von St. Josef, Gerleve, Abt Wolfsteiner O. S. B. von Ettal; Abt v. Stolzingen O. S. B. von Maria Laach, Abt Gaugain O. S. B. von Ligugé; Abt de Kerkhove O. S. B. von Mont Cesar, Abt Schachleitner O. S. B. von Emaus. Außerdem waren eine Reihe Mönche aus den verschiedensten Abteien erschienen, welche gemeinsam an der herrlichen Schlußprozession teilnahmen. — Die Liste der Redner weist aus unserem

Orden die Namen zweier Mönche auf. P. Corbinian Wirz O. S. B. aus der Abtei Merkelbeek sprach über die tägliche Besuchung des allerheiligsten Altarssakramentes, während P. Vandeur O. S. B. von Maredsous das Thema behandelte: La sainte Messe entendue pour communier souvent et même tous les jours.

Aus dem Cistercienserorden war der hochw. Herr Bischof Willi O. Cist. von Limburg a Lahn eingetroffen, während der bereits angemeldete hochw. Herr Abt Kolb O. Cist. von Marienstatt durch Unwohlsein zu erscheinen verhindert wurde; aus dem Trappistenorden erblickten wir nur den hochw. Herrn Abt Strunk von Oelenberg.

Breslau. Eine Pilgerfahrt nach Palästina hauptsächlich zum Besuch der Kirche und des Klosters zur Dormitio war für den Monat Oktober d. J. geplant, wurde aber über ausdrücklichen Wunsch des Kaisers Wilhelm II. zum 10. April 1910 verlegt, damit ein Sohn des Kaisers als offizieller Vertreter an derselben teilnehmen könne.

E. Schweiz.

Einsiedeln. Se. Heiligkeit Papst Pius X. hat an die hochw. Herren P. Adalbert Kuhn und P. Coelestin Muff, O. S. B. am 20. und 21. Dezember v. J. belobende Handschreiben erlassen, in welchen deren Arbeiten auf dem Gebiete der christlichen Kunst und ihre Verdienste um die Verbreitung guter Lektüre rühmend anerkannt werden und vom hl. Vater außerdem besonders betont wird, daß in den Klöstern die Künste immer die beste Zufluchtsstätte gefunden haben. Diese Worte sind gewiß wie für den Konvent von Einsiedeln so auch für den ganzen Benediktinerorden von schmeichelhafter Bedeutung!

F. Luxemburg.

In Clerf in den Ardennen wurde der Grundstein zu einem großen Benediktinerkloster gelegt. Dort sollen nämlich die aus Frankreich vertriebenen Benediktiner von Saint Maur eine neue Heimat finden. Letztere Abtei ist aufgehoben und diejenige von Clerf durch ein päpstliches Breve vom 5. Mai d. J. neu errichtet worden. Sie trägt den Namen St. Mauritius bei Clerf. Ihr erster Abt ist Dom Renaudin, früher Abt in St. Maur.

G. Belgien.

Merkelbeek. (Orig.-Ber.) Zu den schönsten Festen in einer klösterlichen Familie gehören die Tage der Priesterweihe und der ersten hl. Messe. Solche Freudentage hatten wir am 22. und 23. August. Se. Gnaden, der hochw. Herr Weihbischof von Köln, Dr. Jos. Müller weihte am Sonntag in unserer schönen Abteikirche 7 Leviten zu Priestern, 4 zu Diakonen und 2 zu Subdiakonen. Eine große Anzahl Gläubiger aus Nah und Fern wohnte dieser schönen Feier bei, welche noch dadurch besonders gehoben wurde, daß der hochwürdigste Herr ein Pontifikalamt hielt. — Wegen der in M. Gladbach am selben Tage stattfindenden Schlußprozession der Heiligtumsfahrt mußte uns leider Se. bischöflichen Gnaden schon sehr bald wieder verlassen. — Es sei hier erwähnt, daß die obengenannte Heiligtumsfahrt in der alten Abteikirche der Benediktiner zu M. Gladbach stattfindet. Das erste Pontifikalamt während derselben wurde durch unseren hochwürdigsten Herrn Abt Hermann Renzel O. S. B. gehalten.

Am 23. August hatten wir die Freude, die 7 Neopresbyter gleichzeitig an den 7 Altären der Abteikirche ihr erstes hl. Messopfer darbringen zu sehen. Die Zahl der Priester unseres Klosters ist damit auf 36 gestiegen.

Cornelymünster. (Orig.-B.) Der Neubau des ersten Flügels der hiesigen von der Abtei Merkelbeek aus gegründeten Niederlassung ist nicht nur im Rohbau

vollendet, sondern auch in bezug auf die innere Einrichtung soweit festgestellt, daß eine größere Kommunität in absehbarer Zeit einziehen kann. Die einstweilige, zwar noch kleine, aber recht andächtige Kapelle wurde bereits am 10. Juli eingeweiht durch den hochwürdigsten Herrn Abt von Merkelbeek und durch ein feierliches Levitenamt dem öffentlichen Gottesdienst übergeben. Bis zur bevorstehenden Einführung der kanonischen Observanz sind 4 Patres und 2 Laienbrüder hier. — Zu der im Juli stattgefundenen Heiligtumsfahrt in der alten Abteikirche waren auch mehrere Äbte aus dem Benediktinerorden erschienen, welche auch die täglich stattfindenden feierlichen Zeigungen der Heiligtümer vornahmen. Es waren die hochw. Herren: Abt Renzel von Merkelbeek, Abt Lebeau von Termonde; Abt Höckelmann von Erdington und Abt Schachleitner von Emaus (Prag).

Beide vorstehenden Mitteilungen entstammen gleichfalls der Feder des hochw. P. Korbinian Wirz aus Merkelbeek.

Dongelberg. In der Abtei von S. Wandrille hat D. Pothier in Gegenwart der HH. Äbte von Marseille, Silos, Loewen, Ligugé und vieler anderer Notabilitäten sein 50jähriges Priesterjubiläum gefeiert. Nach dem vom Jubilanten zelebrierten Pontifikalamt mit Te Deum versammelten sich sämtliche Gäste im Kapitelsaal, woselbst der Prior P. Picard im Namen der Anwesenden die Glückwünsche der Brüder zum Ausdruck brachte. Am Abend brachte D. Guépin, Abt von Silos in einer meisterhaften Causerie die Verdienste des Jubilars entsprechend zur Geltung.

H. England.

Ramsgate. Da auch dieses Kloster, wie Merkelbeek und Cornelymünster, zur Kassiner Kongregation gehört, schließen wir hier den bezüglichen uns von demselben Korrespondenten zugekommenen Bericht an und danken ihm für alles bestens.

Der neuerwählte Abt von Ramsgate Ercouwald Egon O. S. B. hat am 5. März von seinem Kloster Besitz ergriffen und von Se. bischöflichen Gnaden dem hochw. Herrn Petrus Amigo, Bischof von Southwark die äbtliche Weihe erhalten. Als Assistenten fungierten die hochwürdigsten Herren Thomas Bergh O. S. B., Titularabt von Canterbury und Amandus Mertens O. S. B., Abt von Steenbrügge (Belgien). Die Zahl der anwesenden Gläubigen war ungemein groß und seien, außer den hochw. Herrn Äbten von Downside und Buckfast, die Prinzen Alfons und Aloys von Bourbon, sowie der Stadtrat erwähnt. Eine außergewöhnliche Gunst war vom hl. Stuhl einer Reihe vornehmer Damen, welche zu den Wohltätern des Klosters gehören, gewährt worden, indem es ihnen gestattet war, auch die Räume der Abtei innerhalb der Klausur zu betreten. Möge es dem neuen Abte vergönnt sein lange Jahre zum Besten Ramsgate's den Hirtenstab zu führen.

Das **Generalkapitel** der englischen Kongregation hat im Mai d. J. stattgefunden und wurden hiebei die bisherigen Dignitäre in ihren Würden bestätigt.

Ein schönes Beispiel katholischer Opferwilligkeit hat der Führer der englischen Katholiken, der **Herzog von Norfolk** gegeben, indem er seine ganze Gemäldegalerie für $8\frac{3}{4}$ Millionen Franken verkaufte und die ganze Summe für katholische Schulen opferte.

I. Frankreich.

Solesmes. Nach fruchtlosen Angeboten wurde am 22. Juli d. J. das Stift von Solesmes an einen Israeliten, wie man sagt um den Preis von 500.000 Fr. verkauft! In einem aus Quarr-Abbey auf der Insel Wight vom

5. Juli datierten Schreiben hatte der Abt D. Delettre gegen den Verkauf Protest erhoben unter Hinweis darauf, daß die Abtei als Kirchengut und als Frucht der langjährigen Arbeit der Mönche unveräußerlich sei; -- leider vergebens!

Paris. Die Akademie der Wissenschaften hat den Preis Bordin (1000 Fr.) dem P. Heinrich Quentin aus der Abtei von Solesmes für sein Werk über die Martirologien des Mittelalters zuerkannt.

K. Italien.

Eine Reihe von Mitteilungen gruppieren sich um Rom selbst. An erster Stelle gedenken wir hier wieder 1. unseres Kollegs St. Anselm in Rom.

Der Bericht über das abgelaufene Schuljahr 1908—1909, gleichzeitig mit einer Übersicht jener Materien, welche im neuen Schuljahre 1909—1910 an den drei Fakultäten des Kollegs, der philosoph., theolog. und juristischen vorgetragen werden sollen, erschien diesmal datiert am Feste der Kreuzerhöhung 14. Sept. Der hochw. Herr Abt-Primas entschuldigt die Verspätung der Veröffentlichung dieses Zirkulars mit Kränklichkeit und allseitiger Arbeitsüberbürdung.

Dem Berichte zufolge tradierten während dieses Schuljahres am Kolleg 13 Lektoren, darunter A. R. P. D. Hartmann Strohsacker von Göttweig, derzeit Rektor und Prior im Kolleg, 4 von denselben waren von Stift Seckau, 2 von Emaus in Prag, 2 von Maredsous und je 1 von Einsiedeln, Genua, St. Vincent's und Conception (beide Amerika).

Mitglieder der Bibel-Kommission waren 7: der hochw. Abt D. Aidanus Gasquet als Präses der Kommission; ferner Dr. Laurenz Janssens, tit. Abt und Secretarius S. Congreg. de Religiosis; Rms. D. D. Ambrosius Amelli, Abt von Florenz und je 1 Pater von Solesmes, Beuron, St. Paul in Rom und Maredsous.

An der historischen Akademie S. Gregor war 1 Priester von Ligugé. An der *Akademia pro Collectaneis S. C. EE. et RR. edendis* waren 5 PP. beschäftigt, darunter 2 von Beuron, 2 aus Amerika und 1 von Muri Gries.

Hörer der höheren Theologie zählte das Schuljahr 20, von welchen 3 zu Doktoren der Theologie promoviert wurden; den einzelnen Klöstern nach waren 3 Hörer von Maredsous, 1 von Afflighem, 1 von Beuron, 1 von Einsiedeln, 1 v. Emaus in Prag, 1 von Maria Laach, 1 von Genua, 1 von Montserrat, 2 von Fort-Augustus, 1 von Nova Nursia, 1 von St. Vincent, 2 Olivetaner von Tanzenberg, 1 von d. Congr. Georgiana und 1 weltlicher Kleriker aus Gran in Ungarn.

Unter den 16 Hörern der kl. Theologie waren die österr. Stifte Seitenstetten mit 1, Kremsmünster mit 1, Göttweig mit 1 und Melk mit 1 Kleriker vertreten, ferner waren von Metten 1, Ettal 1, Subiaco 1, Parma 1, Merkelbeek 1, Engelberg 1, Maredsous 1, St. Bernard Alab., Am. 1, Atchison 1, Ramsgate 1, und aus der Missions-Kongregation St. Ottilien 2 Hörer inskribiert. Das *Jus. Can.* zählte zusammen 4 Zuhörer, darunter 1 von Gerleve (zum Dr. promoviert), 1 von Ligugé, 1 von Subiaco und 1 von St. Bernard in Amerika.

Hörer die höheren Philosophie waren 15 Zuhörer inskribiert, darunter der 4 Beuroner Kongreg. angehörig, 1 von Parma, 1 von Montecassino, 1 von Merkelbeek, 2 von Nova Nursia (Austral.), 1 von Engelberg, 1 von Praglia, 1 von der Abtei Finalpia in Genua, 2 von Amerika und 1 Camaldulenser.

Unter den 8 Hörern der kl. Philosophie waren aus Österreich 4 Kleriker und zwar 2 von Seitenstetten, 1 von Melk und 1 von St. Paul in Kärnten; ferner 2 von Ettal und 2 von Nova Nursia (Australien).

Das Zirkular schließt mit dem Lehrplan für das neue Schuljahr 1909—10 ab, der für die philosophische Fakultät 3, für die theologische 13 und für die juristische 3 Materien umfassen wird.

Der hochw. Herr Erzabt spricht den innigen Wunsch aus, das neue Schuljahr möchte von einer weit größeren Anzahl von Zuhörern wie bisher beschickt werden, die sich sämtlich längstens bis 31. Oktober d. J. in Rom einfinden sollen.

2. Die Bibel-Kommission betreffend bringen wir nachfolgende Mitteilungen:

Unter dem Titel „Acta Pontificii Instituti Biblica, nuntia de rebus Instituti“ ist mit dem 13. Hefte der „Acta S. Sedis“ von 15. Juli 1909 die erste Nummer von periodischen Mitteilungen über die Organisation und Thätigkeit des neuen päpstlichen Bibel-Institutes erschienen. Sie enthält unter den „Allgemeinen Nachrichten“ Mitteilungen: 1. Über den Sitz des Institutes (Collegium Leonianum Rom), 2. Über die Bedingung der Zulassung. Außer den Ausweisen über Heimat, Studiengang, Weihe, akademische Grade, muß bei der Anmeldung angegeben werden, ob der Kandidat zu den alumni (Dr. theol. nach absolviertem Kursus scholastischer Philosophie und Theologie) oder auditores (nach absolvierter scholast. Philosophie und Theologie) oder hospites gerechnet werden will. Für die Alumni, deren Ziel die Ablegung der Prüfung vor der Bibelkommission ist, ist eine Reihe von Vorlesungen und Seminarübungen obligatorisch. Der Unterricht ist unentgeltlich; doch gewährt das Institut weder Wohnung noch Sustentation. 3. Über die Verteilung der Studien. Für die Vorbereitung zum sog. Prolytat sind zwei, für das Laureat in der Regel drei Jahre erforderlich. 4. Über den Beginn der Vorlesungen. Derselbe ist auf den 5. November 1909 angesetzt. 5. Über die Examentermine vor der Bibelkommission; der nächste ist am 15., 16. und 18. Nov. 1909, der folgende Ende Juni 1910.

Weiter wird das Verzeichnis der Vorlesungen und praktischen Übungen für einen zweijährigen Kursus mitgeteilt. Es werden behandelt: Methode des Studiums der Hl. Schrift, Textinterpretation, biblische Theologie, biblische Geschichte, biblische Geographie, bibl. Archäologie, bibl. Philologie. In der letzteren soll jedes Jahr ein neuer Kursus einer orientalischen Sprache beginnen. Außer den Vorlesungen und Übungen sollen öffentliche Vorträge stattfinden.

Außer den nach Bedürfnis erscheinenden „Acta“ beabsichtigt das Institut herauszugeben: 1. Commentationes Pontificii Instituti Biblici, jährlich vier Hefte bibelwissenschaftlichen Inhaltes; 2. Scripta Pontificii Instituti Biblici, zwanglos erscheinende Werke und Broschüren in drei verschiedene Serien abgeteilt. Es wird auch gebeten, Neuerscheinungen bibelwissenschaftlichen Inhalts zur Rezension einzusenden. Die Publikationen des Institutes treten in Zeitschriftenaustausch ein. (Katholik H. 9.)

Die hochw. Herren, denen bekanntlich 1907 die Vorarbeiten zu einer event. späteren Revision der Vulgata anvertraut wurden, haben bereits ein Heft herausgegeben, welches sich „De revisione Vulgatae ratione et de statu praesenti“ nennt und Notizen über dasjenige enthält, was vom Mai 1907 bis heute im dieser Hinsicht geschehen ist.

Um dem Sekretär der Kongregation der Religiösen und der päpstlichen Bibelkommission Dr. P. Laurenz Janssens einen besonderen Beweis seines Wohlwollens zu geben, verlieh der heil. Vater demselben die Abtwürde und das Privilegium, das bischöfl. violette Käppchen tragen.

zu dürfen. Bekanntlich sitzt der hochw. Herr Dr. Janssens auf einem sogenannten „Posto Cardinalizio“, welcher die Anwartschaft auf den Kardinals- purpur mit sich bringt.

3. Im belgischen historischen Institut hielt D. Ursmer Berlière O. S. B. anlässlich der Installation des neuen Direktors des genannten Institutes Gottfried Kurth drei Konferenzen ab, an denen außer den Alumnen des Institutes und den Mitgliedern der belgischen Kolonie auch viele andere angesehene Persönlichkeiten teilnahmen. In der ersten beschäftigte sich der Vortragende mit dem Verfall des Benediktinerordens im XII. Jh. und zergliederte dessen Ursachen. In der zweiten besprach er die von Papst Innozenz III., Gregor IX. im XIII. Jh. und später von Benedikt XII. im XIV. Jh. unternommenen Anstrengungen für eine Reform der Ordens.

4. Kloster der Benediktinerinnen am Campo Marzio.

Wie alljährlich, wurde auch diesmal das Fest des hl. Benedikt in diesem Kloster festlich gefeiert. Ein junger Mönch aus Subiaco P. Peter Pistone hielt die Predigt, in welcher das Hauptgewicht auf die soziale Aufgabe, die der hl. Benedikt mit seinem Werke sich gestellt und zur glücklichen Lösung gebracht hat, gelegt wurde. Mit dem Wunsche, daß auch fernerhin die Benediktiner ihre segensreiche Arbeit zu Nutz und Frommen der Kirche, der Gesellschaft und des Vaterlandes entfalten mögen, schloß der schön gehaltene Vortrag.

5. Monte Cassino. a) Nachfolgender Original-Bericht, den wir der Güte unseres Korrespondenten D. Angelo Ettinger verdanken, sei hier gleichzeitig als warmer Nachruf gewidmet dem † hochw. Herrn Erzabt Bonifatius Krug von Montecassino, mit bestem Danke für diese Mitteilung dem geehrten Herrn Einsender.

Monte Cassino, 5. Juli 1909.

Unser vielgeliebter hochwürdigster Vater Erzabt ist gestern Nachmittag, ein Uhr, im Herrn entschlafen. Gottes Wille ist es gewesen, daß der teure Vater die Vollendung der von ihm unternommenen und mit vielen Mühen und Opfern, aber auch mit so großer Liebe und Ausdauer weitergeführten Arbeiten hier am Grabe der hl. Ordenseltern, nicht vollendet sehen sollte. Seit letztem November litt V. Erzabt an angina pectoris. Zur ersten Vesper der hl. Apostelfürsten schleppte er sich mit großer Anstrengung in den Chor, mußte aber schon beim zweiten Psalm seinen Platz verlassen, und fiel, kaum an der Kathedrale angelangt, zu Boden mit starkem Herzkrampfanfall. Er mußte in seine Schlafzelle getragen werden, wo er in erbaulichster Geduld diese Tage litt und sich mit dem Empfange der hl. Sterbesakramente in aller Ruhe und vollständiger Geistesgegenwart auf sein Hinscheiden vorbereitete.

Vater Erzabt war in Hünfeld bei Fulda geboren am 9. Sept. 1838 von protestantischen Eltern. Taufpate war H. Konrad Krug, Stellvertreter Hermann Bloesser, weshalb das Kind im Taufregister der Pfarrkirche von Hünfeld, am 21. Sept. 1838, unter dem Namen Hermann Joseph eingetragen ist.

Als besondere Gnade muß es angesehen werden, daß dessen Vater, da in der Ortschaft kein protestantisches Gotteshaus war, ohne Schwierigkeit dem Wunsche der Mutter nachgab, das Kind katholisch taufen zu lassen, während die älteren Geschwister nicht katholisch waren. Der kleine Konrad war im 7. Lebensalter, als die Familie nach den Vereinigten Staaten von N. A. auswanderte, verlor aber den Vater noch bevor sie zur See gingen.

Wenige Jahre später lernte Erzabt Wimmer s. A. die Familie Krug in Baltimore kennen, wo sie sich niedergelassen. Konrad fuhr mit nach St.

Vinzenz, wo er seine Erziehung erhielt und dann später, am 19. März 1860, die hl. Gelübde ablegte. Im darauffolgenden Jahre, 21. Sept. 1861, wurde der junge Mönch Bonifatius zum Priester geweiht. Erzabt Wimmer beauftragte denselben mit der Leitung der neu gegründeten Erziehungsanstalt in St. Vinzenz.

Doch bald darauf entstanden Unruhen und Kriegsgerüchte in Nordamerika, und Pater Bonifaz wurde von seinem Oberen angewiesen, nach Europa zu fahren. Er schiffte sich am 25. Juli 1863 in New-York ein, kam nach Rom und bald darauf nach Monte Cassino, von wo aus er von seinem hochw. Oberen sich erbat, im Stammkloster des hl. Ordens, am Grabe unseres hl. Stifters verbleiben zu dürfen, was ihm auch gestattet wurde. Am 22. Mai 1864 legte er alsdann in Monte Cassino die feierlichen Gelübde ab und wurde mit der Leitung des Klostersalumnates beauftragt, bis zu dessen Aufhebung im Jahre 1869, als auch Monte Cassino dem Gesetze der Klösterunterdrückung verfiel. Während dieser Jahre dozierte er Dogmatik am Priesterseminar in Monte Cassino.

Traurig waren jene Jahre für die alte Erzabtei: keine Einkünfte mehr, keine Mittel, das Leben zu fristen. Da erbot sich der mutige junge Mönch, eine Reise nach Amerika zu unternehmen, um dort, wo der Orden frisch und rüstig aufblühte, Almosen für das Mutterstift zu sammeln. Im Jahre 1870, begleitet vom Segen seines Abtes Carlo M. De Veru, und von Empfehlungsschreiben amerikanischer Bischöfe, welche sich zum vatikanischen Konzil in Rom eingefunden, trat er seine Reise nach Amerika an. Der Erfolg ließ nicht auf sich warten; allein die furchtbare Feuerkatastrophe von Chicago unterbrach die Arbeiten, welche P. Bonifaz erst 1873 wieder aufnehmen konnte. Schon bei dieser ersten Reise hatte der junge Mönch in Aussicht genommen, ebenfalls für eine würdige Restaurierung des Turmheiligtums und der Grabstätte des hl. Ordensvaters Mittel zu sammeln, und es wurde die tägliche ewige Messe auf dem Grabaltar der hl. Ordenseltern in der Kathedrale von Monte Cassino gestiftet. Ende 1873 trat P. Bonifaz seine Rückreise an. Unterdessen war der ehrwürdige Abt De Veru gestorben, und dessen Nachfolger Abt Nicolaus d' Orgemont ernannte am 19. Mai 1874 P. Bonifaz Krug zum Prior von Monte Cassino. P. Bonifaz war von erster Jugend an ein großer Pfleger der Musik und des Gesanges gewesen; in Monte Cassino war ihm Gelegenheit geboten zu stets weiterer Ausbildung. Unter anderem hatte er bereits die klang- und harmonievollen „pensieri musicali sullu Vita di Gesù Cristo“ geschrieben. Als Prior arbeitete er unaufhörlich darauf hin, eine bessere Ausführung des Choralgesanges zu erreichen, und bildete gute Sänger und Orgelbegleiter heran. Nicht weniger feines und edles Verständnis hatte er für die Farbenkunst, und als in Monte Cassino der Plan reifte, zur Zentenarfeier der Geburt des hl. Ordensvaters (1880) die Zelle desselben und anstoßenden Räume sowie die Krypta zu restaurieren, gelang es dessen Bemühungen, den H. P. Desiderius Lentz und die Beuroner Kunstschule für die Ausführung dieser Arbeiten zu gewinnen. Von 1877 bis 1880 wurde an dem Turmheiligtum gearbeitet. Zeit, Kräfte und Mittel fehlten, die Grabeskrypta zu restaurieren, doch sollte diese Arbeit bloß aufgeschoben werden. Neue Geldmittel waren vor allem erfordert; und P. Prior Krug erbot sich, neuerdings bei unserem hl. Orden und bei seinen zahlreichen persönlichen Freunden in Amerika anzuklopfen, deshalb unternahm er 1887 seine zweite Reise nach den Vereinst. Staaten u. zw. mit befriedigendem Erfolge. Anfangs 1888 kehrte er zurück; aber Se. Heiligkeit Leo XIII. hatte ihm zu einer anderen Mission erkoren: Am 9. März 1888 wurde er zum Abt von Cesena ernannt, mit dem Auftrage, die dortige damals der Familie Chiaramonti gehörende alte Benediktinerabtei U. L. Frau für den Orden wiederzugewinnen und mit einer neuen Klosterfamilie zu beleben. Beides gelang ihm und als der hl. Stuhl ihn am 9. März

1897 in sein Mutterkloster zurückrief und zum Erzabt und Ordinarius von Monte Cassino ernannte, hatte er den Trost, in der Abtei unserer lieben Frau vom Berge in Cesena eine, wenn auch noch nicht zahlreiche, so doch musterhafte Klosterfamilie unter der erfahrenen Leitung des ehrw. P. Priors Bonifatius Wolff aus der Beuroner Kongregation zurückzulassen. Er selbst blieb Abt von Cesena. Wenige Jahre vorher war er bereits zum Generalvisitorator der Congregatio Casinensis und am 9. Februar 1895 zum Präses derselben ernannt worden. Einige schwierige Angelegenheiten waren ihm ebenfalls vom hl. Stuhl anvertraut, in deren Erledigung er als kluger von Gottes Geiste geleiteter Familienvater und weiser Führer seine große Liebe zum hl. Orden an den Tag legte.

Am 19. März 1897 hielt der hochwürdigste Vater seinen feierlichen Einzug in Monte Cassino, als Erzabt und 296. Nachfolger des hl. Vaters Benediktus. Sein 12jähriges segensreiches Wirken auf dem hl. Berge kann in dieser kurzen Skizze bloß angedeutet werden. Dreimal vollführte er die mit großen materiellen Schwierigkeiten verbundene Pastoralreise in seiner ausgedehnten Diözese, für Klerus und Volk ein stets seeleneifriger rat- und hilfespendender Hirte. Das Erzklster zu neuer Höhe und Pracht zu erheben war sein Ideal, sein Herzenswunsch, welcher seiner grenzenlosen Liebe zum hl. Vater Benediktus entsprach; zu dessen Ausführung schonte er keine Mühen und Opfer, fürchtete er keine Hindernisse, schreckte vor keinen Schwierigkeiten zurück. Seine Sonntags- und Kapitelkonferenzen über die hl. Regel, die hl. Evangelien und Episteln werden seinen geistigen Söhnen unvergeßlich bleiben und auch nach dessen Tode fortfahren, gute Früchte der Vollkommenheit zu reifen. Um den hl. Benedikt immer mehr, und zwar auch in der Kunst zu verherrlichen, nahm er 1899 die Pläne der Restaurierung der Grabkirche der hl. Ordenseltern wieder auf, erbat und erhielt vom hochverehrten Erzabt Plazidus Wolter sel. And. die Rückkehr der Beuroner Künstler unter der Leitung des hochw. Altmeisters P. Desiderius, und unternahm in den Jahren 1900 bis 1901 zur rascheren Sammlung der notwendigen Geldmittel eine dritte Reise nach Nordamerika, 1903 eine Reise nach England und Deutschland, 1905 nach Österreich-Ungarn. Kaiser und Könige, Kirchenfürsten, Hunderte von Verehrern des hl. Benedikt, der ganze Orden ermutigten und unterstützten reichlich das große Werk, zu welchem der hochw. Vater von Leo XIII. und Pius X. Segen und großherzige Beihilfe erhielt. Im nächstkommenden Jahre 1910 sollte dasselbe vollendet sein. Auch in materieller Hinsicht hat der hochw. Verstorbene alles aufgeboten, seiner geliebten Klosterfamilie eine ruhige Zukunft zu sichern. In den Mußestunden fand er noch Zeit zu musikalischen Produktionen, wovon die jüngsten, ein Miserere, ein Christfestlied, eine Litanei, ein Ave Maria, der Anfang eines Te Deums aus seinen letzten Lebenstagen stammen. Gottes Hand hat solch reiche Wirksamkeit unterbrochen: so manches Werk läßt der verehrte Hingeschiedene unvollendet. Möge er vom Himmel herab auf seine Söhne niederblicken, und mit seinem Segen und seiner Fürsprache ihnen die Fortführung und Vollendung alles dessen ermöglichen, was er zu deren Seelenheile, zu St. Benedikt Verherrlichung und Gottes Ehre unternommen.

Monte Cassino. b) An Stelle des † P. B. Krug ist der hochw. H. P. Gregor Diamare, bisheriger Prior des Klosters, vom hl. Vater zum Erzabt von Monte Cassino ernannt worden. Dem neuen hochwürdigsten Herrn unsere besten Glückwünsche!

6. Subiaco:

a) Se. Heiligkeit, Papst Pius X. hat durch Handschreiben dem gegenwärtigen Abte von Subiaco und allen seinen Nachfolgern das Recht der Cappamagna verliehen.

b) Am 11. Jänner 1909 wurde bei St. Scholastika ein feierliches Totenamt für die bei dem großen Erdbeben in Messina und Reggio ums Leben gekommenen Opfer zelebriert; bei St. Andreas wurde ein solches am 10. desselben Monates abgehalten. Außerdem spendeten die Klöster von Subiaco mit dem H. Generalabt an der Spitze 400 Lire zum Unterstützungsfond für die Hinterbliebenen.

c) (Hohe Gäste.) Am 19. August d. J. ist der Staatssekretär Kardinal Merry del Val in Begleitung des geheimen Kapellans S. Heiligkeit Msgr. Josef Pescini mittels Automobil aus Rom in Subiaco angekommen und hat den ganzen Tag mit der Besichtigung der hl. Grotte, der Kirchen und im Kloster von Subiaco verbracht.

Außer ihm haben noch andere hohe Persönlichkeiten in den letztverflossenen Monaten ihre Andacht in der hl. Grotte verrichtet: so der Erzbischof von New-York; dann Msgr. Caesar Boccanera, Tit. Erzbischof von Nikosia und die Bischöfe von Linz, Coria (Spanien), Anglona und Tursi, sowie der neue Erzabt von Beuron in Begleitung des Abtes von Seckau P. Lorenz Zeller u. v. a.

d) (Päpstliches Geschenk.) Der hl. Vater hat ein äußerst wertvolles, kunstvoll ausgeführtes Maßgewand den Benediktinern von Subiaco zum Geschenk gemacht. Abgesehen von dem hohen Kunst- und Geldwert des Geschenkes, welches von überaus feiner Arbeit ist, ist dasselbe den Brüdern von Subiaco insbesondere als ein neuerlicher Beweis der väterlichen Liebe und besonderen Huld des hl. Vaters wert und teuer.

e) Am 24. Juni d. J. feierte die Äbtissin des Klosters der Benediktinerinnen zu S. Johann d. T. in Subiaco ihr 50jähriges Probejubiläum. Unter den Anwesenden befand sich D. Lorenz Salvi, Abt von S. Scholastika, Msgr. Corvaja, Tit. Bischof von Tripolis, der Herr Generalabt, ein päpstlicher Delegat und viele andere vornehme Persönlichkeiten. Unter den Geschenken, welche der Jubilarin aus diesem Anlasse zugekommen sind, ist vor allem ein kunstvolles Kreuzifix aus Perlmutter mit 14 hl. Kreuzwegstationen, ein Geschenk Se. Em. des Kardinals Vanutelli, zu erwähnen, sowie ein Antependium von weißer Seide, wunderbar fein gearbeitet, einer Geschenk der Klosterschwestern. Der hl. Vater sandte den apostolischen Segen.

7. Praglia:

a) Auf der Rückreise von Venedig hielt sich Comm. Konrad Ricci, Generaldirektor für Antiquitäten und Kunstgegenstände, in Begleitung des Prof. Fogolari in Praglia auf, um die alte Abtei zu besichtigen. Von dem Gesehenen hoch befriedigt, versprach derselbe die noch fehlenden Rekonstruktionsarbeiten ausführen lassen zu wollen und stellte auch seine baldige Wiederkehr in Aussicht.

b) Der Senator Fogazzaro hat der Bibliothek von Praglia 33 große Foliobände zum Geschenk gemacht, welche gelehrte Monographien enthalten, die hauptsächlich für das Studium griechischer und römischer Altertümer wichtige Quellen bergen. Vor 3 Jahren hat derselbe Gönner die Stiftsbibliothek mit über 400 wertvollen Bänden bereichert, worunter eine Enzyklopädie der Künste und Wissenschaften mit Holzschnitten von außergewöhnlichem Wert.

8. Foligno:

Abtei zum hl. Kreuz von Sassovivo. In der unweit der Stadt Foligno gelegenen Abtei von Sassovivo hat am 3. Mai d. J. eine seltene und denkwürdige Feier stattgefunden: die nahezu ganz verwahrloste Kirche ist durch die eifrige Bemühung der Olivetaner-Mönche von S. Maria in Campis wiederhergestellt und reich verziert dem Gottesdienste zurückgegeben worden. Das

erste heilige Meßopfer hat P. Emanuel Capiraghi dargebracht; das Hauptfest aber war der Besuch Sr. Em. des Msgr. Serafini O. S. B., Erzbischofs von Spoleto, welcher Kommendatarabt dieser Kirche ist und deshalb am hl. Kreuzfeste als Patrocinium in dieser Kirche, angetan mit den Gewändern als Kommendatarabt von Sassovivo unter Assistenz den HH. Canonici von der Domkirche zu Foligno das Pontifikalamt abgehalten hat; 80 Alumnen aus dem erzbischöflichen Alumnat waren ebenfalls aus Spoleto mit herübergekommen. Um der Feier einen noch höheren Glanz zu verleihen, war auch der Generalabt der Cassinenser Kongregation P. Maurus Serafini, dann der hochw. H. Abt Marecheaux, Generalprokurator der Olivetaner sowie auch Msgr. Cletus Cassani, Generalvikar von Foligno in Vertretung des Bischofs Bertuzzi herbeigeilt.

Am Nachmittag hielt im Refektorium der Domdechant des Kapitels von Foligno und Generalvikar von Spoleto, P. Michael Faloci-Palignani eine Festrede, in welcher er die Geschichte der Benediktinerabtei von Sassovivo sowie der Kommendataräbte entwickelte. Der gegenwärtige Besitzer des ehemaligen Stifts-Patrimoniums Ritter von Clarici hatte sich allen diesen hohen Gästen gegenüber als echter Kavalier und splendoriger Gastgeber erwiesen.

9. Montevergine:

Am 8. Dezember 1908 feierte P. Theodorich Cudi sein Priesterjubiläum; am Vorabend brachten ihm Msgr. Corvaja sowie der neue Abt von Montevergine D. Gregor M. Grasso mit dem ganzen Kapitel ihre Glückwünsche dar; auch fehlte es nicht an Karten, Briefen und Telegrammen, worunter namentlich das von S. Heiligkeit Papst Pius X., welches den apostolischen Segen überbrachte, an erster Stelle hervorzuheben ist, ebenso wie auch das Telegramm vom Ha. Generalabt und dem Kloster von Subiaco.

10. Genua:

Bei Leander Chenna (Turin, via Siccardi 1.) ist eine neue dreistimmige Messe von P. Benedikt Pietrobono O. S. B. aus Genua erschienen, welcher bereits mit zwei anderen Messen in Musikkreisen bestens sich eingeführt hat. — Auch in dieser neuen Messe zeigt der Meister, wie man eine geniale und gefällige, gefühlsreiche Musik schreiben kann, auch wenn man sich auf das skrupulöseste an die Vorschriften des „Motu proprio“ hält. Einfachheit der Form vereint mit unerwarteten und überraschenden Effekten, besonderer Reichtum an originellen melodischen Sätzen, die meisterhaft entwickelt werden, welche auch den Worten und dem Sinne des Textes sehr gut sich anpassen, eine ausgiebige und doch entsprechend gemäßigte Begleitung, welche die Melodie des Gesanges nicht verwirrt, sondern stützt und hebt, größte Leichtigkeit der Ausführung: — alles das sind die nicht gewöhnlichen Vorzüge dieser Messe, welche dem jungen Meister alle Ehre macht und von welcher zu wünschen wäre, daß sie in alle Kirchen Eingang finden möchte!

(Nach dem Journal „L' Ordine“ von Alessandria.)

11. Cesena:

Ein feierlicher Trauergottesdienst für den verstorbenen Abt von Monte Cassino P. B. Krug ist am 4. August d. Jahres von Msgr. J. B. Ricci, Erzbischof von Ancona, unter Assistenz mehrerer Canonici abgehalten worden. Außerdem waren anwesend der Abt von Florenz P. Amelli, der Generalvikar Msgr. Bassi, der Rektor des Seminars Kanonikus Brunazzi, Dompfarrer Kanonikus Ravaglia u. v. a. Der Bischof von Cesena war durch Krankheit am Erscheinen verhindert. Wie bekannt, war P. Krug in den Jahren 1880 bis 1897 Abt von Cesena.

12. Civit  vecchia:

Msgr. Beda Cardinale O. S. B., Bischof von Corneto und Civita-vecchia ist zum apostolischen Vikar der Diözese von Chieti, Vasto, Ortona, Lanciano, Isernia und Venafro ernannt worden.

13.  ber das General-Kapitel der armenischen Benediktiner, genannt Mechitaristen mit ihrem Hauptsitze in Venedig, entnehmen wir der Kath. Kirchenzeitung vom 17. August d. J. nachfolgenden Bericht:

Venedig. Mitte August d. J. hat sich der hochwürdigste Monsignor Mariano Ugalini in seiner Eigenschaft als apostolischer Delegat von Rom nach Venedig gegeben, um im Spezialauftrage des hl. Vaters dem Generalkapitel der armenischen Benediktiner, genannt Mechitaristen, beizuwohnen und zu pr sidiieren. Diese Mechitaristen residieren auf der Insel San Lazzaro, welche ihnen Venedig i. J. 1717 zur Verfügung stellte, nachdem sie von den Türken aus Armenien vertrieben worden waren. Hier besteht eine große Druckerei, welche die liturgischen Bücher für die ganze armenische Nation liefert und daher sehr viel zur Erhaltung des Glaubens beiträgt. Auf der Insel San Lazzaro wohnen etwa 20 Mönche mit einer großen Anzahl von Novizen und Laienbrüdern; 2 Patres befinden sich in Padua, 3 in Venedig, 10 in den beiden Kollegien in Konstantinopel und 4 in Trapezunt. Außerdem gibt es vereinzelte Mechitaristen in Siebenbürgen, im Kaukasus und in Persien. Getrennt von diesen venetianischen Mechitaristen sind die Wiener, welche bekanntlich Häuser in Triest und Konstantinopel haben.

L. Spanien.

Aus diesem Königreiche, auf welches der schrecklichen Ereignisse in Barcelona wegen die ganze katholische Welt mit tiefer Trauer blickt, bringen wir diesbezüglich nachfolgende Mitteilungen.

a) Die in spanischer Sprache erscheinende Wochenschrift „Revista Popular“ bringt in der Nr. v. 12. August 1909 eine genaue Zusammenstellung der vielen Klöster und Kirchen, welche im Monate Juli d. J. der von den Freimaurern angezettelten Revolutions-Bewegung zum Opfer fielen.

Es würde zu weit führen alle diese verbrecherischen Missetaten hier anzuführen. Der genannten Zeitschrift zufolge sind der zerstörten Klöster und Kirchen gegen 40 darunter auch der Konvent der Cistercienser-Nonnen in Valldoncella. Beigegebene Abbildungen bringen Ansichten von den schauerhaften Tr mmerst tten, welche die entmenschte Grausamkeit der aufrührerischen Banden auf ihren Raubzügen hinterließ.

Die Nr. vom 16. Sept. der genannten Zeitschrift enthält noch einen Nachtrag zu der großen oberwähnten Liste und gleichzeitig auch in einer eigenen Art eine Zusammenstellung alles dessen, was durch diese Scheu lichkeit dem armen Volke an Wohltaten, Erziehung der Jugend, Speisung und Verpflegung der Armen und Kranken, Zerstörung von Heimstätten der christl. Caritas etc. vielleicht für immer verloren gegangen ist.

b) **Barcelona.** Bei den letzten Unruhen in Barcelona, welche sich zwischen dem 26. und 31. Juli d. J. abgespielt haben und welche vollständig den Namen einer Revolution verdienen, war es vor allem die Pfarrkirche von S. Paul, eine Benediktinerkirche, welche den ersten Anprall des verrohten Pöbels auszuhalten hatte: nachdem man aus umgestürzten Tramwayw gen B rriakaden errichtet, die Telephon- und Telegraphendr hte durchschnitten, die Gasleitungen zerstört hatte, wurde die Kirche mit Petroleumbomben in Brand

gesteckt. Von da wälzte sich dann die aufgehetzte Menge zu anderen Klöstern und Kirchen hin; man zählt zum mindesten 50 Brände, welche Konvente, Kirchen und katholische Vereinshäuser betrafen. Groß war die Anzahl der verwundeten und getöteten Priester und Anhänger der katholischen Partei; selbst Leichen wurden nicht verschont: über 25 Leichen von Mönchen aus dem Kloster von S. Hieronymus wurden aus ihren Ruhestätten von den Hyänen in Menschengestalt herausgezerrt und in einem schauerlichen Umzug durch die Straßen der Stadt herumgetragen!

Hier anruhend noch eine kleine Notiz den Ort Besalù bezüglich.

c) **Besalù.** Die Mönche aus dem Kloster von Dourgues in Frankreich hatten zuerst ihre Zuflucht in Parramon in Spanien gesucht, da sich jedoch diese Gegend ihnen als nicht gelegen erwies, waren sie gezwungen neuerdings zu übersiedeln und haben zur Niederlassung gegenwärtig den Ort Besalà, Provinz Gerona, gewählt und in der ehemaligen Abtei von S. Petrus, welche im J. 977 von Miron, Graf und Bischof von Gerona begründet worden war, ihr Heim aufgeschlagen.

II. Amerika.

A. Was die Benediktinerklöster in den Vereinigten Staaten Amerikas betrifft, so mangelt uns diesmal jedwede direkte Mitteilung; auch konnten wir den amerikanischen Kirchenzeitungen, für deren Zusendung wir hier unseren wärmsten Dank aussprechen, nichts von allgemeinem, für die Geschichte unseres Ordens wichtigem Interesse entnehmen. Wir hoffen diese Lücke durch unsere Berichterstatter bei Fortsetzung dieser Rubrik ausfüllen zu können und bitten hier inständigst die hochw'sten Herren Äbte und Kloostervorstände unseres Ordens jenseits des Meeres, uns bei Erfüllung dieses unseres Versprechens recht wacker unterstützen zu wollen.

B. Brasilien.

Die uns regelmäßig zukommende Zeitschrift »Bulletin des oeuvres et Missions Bénédictines au Brésil«, von welcher wir die prachtvolle Ausstattung und die Illustrationen rühmend hervorheben müssen und für deren direkte Zusendung wir unseren besten Dank aussprechen, bringt in jeder Nummer interessante Berichte über die neu gegründete Benediktiner-Kongregation in Brasilien (Südamerika). In der Reihenfolge der einzelnen Klöster und in freier Übersetzung aus dem Französischen notieren wir hier:

1. **St. Paul.** Kaum war der neue Abt von St. Paul D. Michael Kruse von seiner am 24. November 1907 in Rio de Janeiro stattgefundenen feierlichen Abtweihe nach Hause zurückgekehrt, als er auch sofort die Durchführung eines bereits seit längerer Zeit vorbereiteten Planes zur Erweiterung des katholischen Einflusses auf die höheren Schichten der Bevölkerung von St. Paul in Angriff nahm, nämlich die Errichtung einer theologischen Fakultät, welche das bereits bestehende Gymnasium ergänzen sollte. Am 8. April 1908 wurde die „freie Akademie“ eröffnet, welcher Festlichkeit außer mehreren Bischöfen zahlreiche Professoren, Doktoren, Advokaten und ein auserlesenes Auditorium beiwohnten. 130 Hörer ließen sich sofort einschreiben, obzwar

die Vorträge ,vorderhand wenigstens, in französischer Sprache gehalten werden mußten. Es ist gewiß erfreulich zu vernehmen, daß die von Prof. Abbé Karl Sentroul, Dozent an der Universität zu Loewen gehaltenen Vorträge von den Zuhörern, von denen viele bereits dem reiferen Alter angehören, mit Fleiß und Ausdauer besucht wurden, so daß schon nach einigen Monaten mehrere Prüfungen mit sehr gutem Erfolge abgelegt werden konnten.

Jedoch auch für die unteren Volksklassen sollte und mußte vorgesorgt werden. Es wurde demgemäß für beschäftigungslose junge Leute, beispielsweise Zeitungsausdräger und dgl. und für junge Mädchen ohne Stellung, welche sämtlich in einem wahrhaft bedauernswerten Zustande physischer und geistiger Verwahrlosung dahinlebten, ein Haus eingerichtet, woselbst ihnen die ersten Anfangsgründe einer religiös-sittlichen Erziehung sowie auch die notwendigsten Kenntnisse beigebracht werden und wo nötig sogar auch ärztliche Pflege geleistet wird. Obzwar erst neuesten Datums, hat diese Stiftung des Abtes Michael Kruse bereits sehr gute Früchte gezeitigt.

In der Schule des hl. Adalbert, ebenfalls einer Gründung des neuen Abtes, erteilt P. Macarius Schmitt den Unterricht im Katechismus. Infolge der raschen Entwicklung dieser, im Zentrum der Stadt gelegenen Schule mußte bereits ein Zubau für dieselbe errichtet werden, wobei auch ein Kindergarten, der sich regen Zuspruches erfreut, angegliedert wurde.

In der Abendschule „zum hl. Michael“ finden Kinder armer Eltern, die den ganzen Tag schwerer Arbeit nachgehen müssen, geistige und körperliche Erholung. Ungefähr 30 von diesen Kindern wurden im vorigen Jahre zur ersten hl. Kommunion vorbereitet.

Dieser kurze Überblick gibt ein beredtes Zeugnis von der Rührigkeit und aufopfernden Tätigkeit der Priester von S. Paul; es ist nur zu bedauern, daß ihre beschränkte Zahl sie hindert, der Bevölkerung von S. Paul noch mehr Wohltaten zu erweisen.

2. **Bahia.** a) Anfangs Jänner 1909 hat der Herr Abt von Bahia, D. Mayeul de Caigny mit P. Sebastian eine Orientierungsreise in das Gebiet des Flusses Rio Pardo unternommen in der Absicht, auf der Höhe des Gebirgszuges Serra da Onça eine Missionspredigt abzuhalten und die Vorbereitungen für eine spätere mögliche Gründung eines Klosters in Jacaranda zu treffen. Die tapferen Pioniere unseres Ordens hatten zwar unterwegs mit vielen Mühseligkeiten auf den schlechten Wegen durch den Urwald zu kämpfen, fanden aber bei der Bevölkerung überall die freudigste Aufnahme. Am 2. Feber d. J. sind beide von ihrer Reise wohlbehalten wieder in Bahia angekommen.

b) Fr. Odilo Dobbert ist am 25. April 1909 in seinem 17. Lebensjahre, kaum ein Jahr nach seiner Ankunft in Brasilien, am gelben Fieber zu Bahia gestorben. R. I. P. — P. Ambrosius und die F. F. Hugo und Udalrich wurden zwar ebenfalls von der Seuche befallen, sind aber dem Tode glücklicherweise entronnen.

3. **Rio de Janeiro.** a) Wie bekannt, ist das Stift von S. Benedikt in Rio de Janeiro zur „Abbazia nullius“ erhoben worden. Msgr. Bavona, päpstl. Nuntius von Brasilien, brachte das diesbezügliche Dekret in der Kathedalkirche beim feierlichen Hochamt am 4. März d. J. durch D. Bonaventura Barbier zur Verlesung. Daß die Kirche zum Erdrücken voll war, braucht nicht besonders erwähnt zu werden, wenn man bedenkt, daß das „Jornal de Brasil“ in mehreren Artikeln das Publikum über die Bedeutung dieser Feier genügend aufgeklärt hatte. Das Hochamt zelebrierte D. Auselm Demynck, der Generalvikar des gegenwärtigen Herrn Erzabtes, Bischofs Msgr. von Caloen für Rio Branco.

b) Am Sonntag 25. April 1909 wurde die Aussendung der ersten Mission für die Pastoration und Evangelisation der neuen Diözese von Rio Branco durch ein feierliches Hochamt, bei welchem P. Gregor O. S. B. eine rührende

Ansprache an die Mitglieder der Expedition hielt, sowie dadurch inaugurirt, daß Se. Exz. der apostolische Nuntius Msgr. Alexander Bavona, Erzbischof von Pharsala die Weihe des Missionskreuzes in eigener Person vornahm, worauf der Erzabt von Rio de Janeiro Msgr. von Caloen der Mission dieses Kreuz sowie auch ein Exemplar der hl. Regel und der Psalmen mit einer gefühlvollen Ansprache übergab. — Der Montag war Abschiedsbesuchen in der Stadt gewidmet und Dienstag den 27. April d. J. nahmen die Mitglieder der Expedition, welche D. Anselm Demuynck als Generalvikar die neuen Mission zu leiten hat und an welcher sich die PP. Bonaventura Barbier, Adalbert Kaufmehl und Beda Goppert sowie zwei Laienbrüder Fr. Kaspar Elsenbusch und Melchior Doering beteiligten, Abschied von den Ordensbrüdern, um sich auf dem Dampfer „Brazil“ nach Belem und weiter nach Manaos einzuschiffen. Das „Bulletin des Oeuvres et Missions bénédictines au Brésil“ bringt in der August-Nummer (Band III. Heft 4.) eine Photographie der Mitglieder der Mission sowie im nächstfolgenden Heft 5 eine Schilderung der Reise bis Belem an der Ausmündung des Amazonenstromes, wo die Expedition am 12. Mai eintraf und gleich die Weiterreise stromaufwärts bis Manaos fortsetzte, von wo dann der Weg auf kleineren Dampfschiffen bis Boa Vista fortgesetzt wurde. Bezüglich der Details müssen wir auf den Originalaufsatz selbst verweisen.

4. Provinz Rio do Sul. Am 22. Juli dieses Jahres sind 3 Benediktiner-Camaldulenser Priester: P. Ambrosius Pieratelli, P. Timoteus Chimenti und P. Mariotto Berti mit 3 Laienbrüdern aus Italien nach Brasilien in die Provinz Rio Grande do Sul abgegangen, um dort eine vor 10 Jahren ins Leben gerufene Gründung zu verstärken, welche hauptsächlich für die geistigen Bedürfnisse der italienischen Auswanderer vorzusorgen hat, welche in diesen Gegenden in großer Zahl angesiedelt sind.

III. Asien.

Gerne erfüllen wir hier ein Ersuchen seitens des neu erbauten Benediktinerklosters auf dem Sion in Jerusalem, welches der Beuroner Kongregation angehört. Dasselbe betrifft die Bitte, veröffentlichen zu wollen, man möge die dortige neu gegründete Bibliothek nach Möglichkeit durch Bücherspenden bereichern und fördern. Der dortige derzeitige Prior P. Kornelius Kniel schreibt diesbezüglich:

Jerusalem Sion, 10. Mai 1909. Da der Deutsche Verein vom Hl. Lande sich wegen anderweitiger schwerer Belastung durch die Bauvollend. der Kirche Mariä Heimgang u. des St. Paulushospizes zurzeit außerstande erklärte zu helfen, haben wir uns redlich u. mit Opfern bemüht, aus eigener Kraft das uns zu einer lebendigen Betätigung unerläßliche Werk der Gründung einer Bibliothek zu fördern und nur in wenigen Fällen auch fremde Hilfe in Anspruch genommen. Da wir uns aber einerseits überzeugen mußten, daß es uns unmöglich sein werde, auf diese Weise das begonnene Werk durchzuführen, und wir anderseits überzeugt sind, daß manche Hand, um Hilfe angesprochen, sich freigebig uns zuwenden würde, so gestatten wir uns hiermit, uns an die Öffentlichkeit zu wenden. Demgemäß bitten wir alle Schriftsteller, Verleger und Bücherbesitzer, die in der Lage sind, uns für unsere Zwecke geeignete Bücher zur Verfügung zu stellen, um ihre hochherzige Unterstützung. Es sei bemerkt, daß die Natur der Dinge — unter Ausschluß homiletischer, moral- und pastoral-theologischer, sowie katechetischer Werke — vor allem auf solche Werke hinweist, die in irgend einer Weise der Pflege der biblischen Wissenschaften dienen können. Wer sich in der angegebenen Art an dem

herrlichen und verdienstvollen Werke, das der Deutsche Verein vom Heiligen Lande auf dem Sion zu schaffen übernommen hat, zu beteiligen bereit ist, sei es durch Überlassung des einen oder anderen Buches oder einer ganzen Sammlung von Büchern, ist freundlichst gebeten, von der beabsichtigten Schenkung dem Prior des Sionsklosters zu Jerusalem Mitteilung zu machen, worauf dann die je nach Umständen vorteilhafteste Beförderungsart angegeben werden wird.

Cistercienser.

Da hieher gehörige Mitteilungen aus den einzelnen Klöstern dieses Ordens den Mitgliedern desselben aus der — wie wir voraussetzen — in jedem Cistercienserstifte sich ohnehin befindlichen Zeitschrift »Cistercienser-Chronik« bekannt sind und wir auch diesmal keine uns direkt zugekommenen bezüglichlichen Nachrichten zu verzeichnen haben, so schließen wir unsere diesmalige Ordensrundschau mit der Veröffentlichung einer Original-Mitteilung betreffend die neuesten bei den reformierten Cisterciensern (Trappisten) getroffenen wichtigen päpstlichen Anordnungen, wödurch bei den Trappisten in Afrika und deren Konstitutionen eingreifende Änderungen getroffen werden.

Von unserem geschätzten Mitarbeiter Fr. Josef Biegner aus der Trappisten-Missions-Station Emaus, Umzimkulu, Griqualand East in South Afrika erhielten wir nachstehenden Bericht: Bischof Miller, der zur Ordnung unserer Angelegenheiten in Rom weilte, kehrte am 25. Aug. nach Natal von Rom zurück und hatte schon vom Dampfschiff durch ein Telegramm eine Konferenz allen Kapitularen von Mariannahill auf den 28. August angekündigt.

Am Tage der Konferenz las der Bischof eine hl. Geist-Messe um $\frac{1}{2}$ 8 Uhr, dann verkündete er im Kapitel vor der versammelten Gemeinde das neue Dekret, das in der deutschen Übersetzung also lautet:

Dekret.

Unter den Söhnen jener Ordensfamilie, die der väterlichen Überlieferung getreu, bemüht sind, das „Licht zur Erleuchtung der Heiden“ auch in weit entlegenen Gegenden durch Wort und Beispiel zu verbreiten, nehmen fürwahr nicht den letzten Platz ein, sondern verdienen vielmehr hohes Lob jene reformierten Cistercienser, die vom Kloster Mariastern in Bosnien ausgehend, unter Führung der hochw. P. Franz Pfanner in Südafrika im Jahre 1882 die Abtei Mariannahill gründeten und von da aus mit etwa 20 Missionsstationen die weit ausgedehnten Bezirke Natal's wie mit einem gewaltigen Netze umspannten.

Doch gerade diese Ausbreitung schuf nicht geringe Schwierigkeiten, da sie nämlich, wie die Erfahrung zeigte, mit jener streng monastischen Lebensweise, wie sie den reform. Cistercienserorden eigen ist, kaum in Einklang gebracht werden kann. Es wurden daher von beiden Seiten, sowohl vom hochw. Generalabte des genannten Ordens, als auch von den Mönchen in Mariannahill Bittgesuche eingereicht, es möchte ihnen für die Zukunft eine eigene Regierungsform gegeben werden, und so beschloß die für Ordensleute eingesetzte Kongregation nach reiflicher Überlegung der Sachlage und unter Zustimmung Se. Heiligkeit Papst Pius X. folgendes:

I. Zwischen dem Orden der Reform. Cistercienser und den „Ordens-Missionären von Mariannahill“ — wie sie in Zukunft heißen sollen — bestehe eine vollständige Trennung, jedoch so, daß diejenigen, welche bei den Cisterciensern feierliche Gelübde abgelegt haben, dieselben behalten und zeitlebens

die persönlichen Privilegien genießen, welche mit einer derartigen Profess verbunden sind.

Überdies soll das Wesentliche der Regel, wie sie gegenwärtig in Mariannahill besteht, von allen im Gebrauch beibehalten werden, sofern nicht durch gegenwärtiges Dekret anders bestimmt wird.

Den kirchlichen Gottesdienst sollen die Missionäre mit Erlaubnis des hochw. Generalabtes der Reform. Cistercienser nach dem Cistercienser-Ritus abhalten, wenigstens bis zu dem nach Ablauf dreier Jahre abzuhaltenden Generalkapitel. Bei der Verwaltung der hl. Sakramente dagegen, zumal auf den Missionsstationen, sollen sie sich des Römischen Rituale bedienen.

II. Die Kirche in Mariannahill werde zur Kollegiat- oder Stiftskirche erhoben, deren Vorstand den Titel Propst führt, und der als solcher das Haupt einer Kommunität von Ordensleuten ist, die von der Jurisdiktion des Ordinaris unabhängig sind. Auch erfreue er sich als Prälat nach dem Rechte der Pontificalien, ausgenommen des Rechtes der Erteilung der niedern Weihen und der besonderen Privilegien derselben Art.

III. Den Propst wählen alle Religiösen, die in den höheren Weihen stehen, mit absoluter Stimmenmehrheit auf Lebenszeit, ausgenommen den erstmaligen, der vom apostolischen Stuhl in wiederruflicher Weise ernannt wird. Der Propst liebe alle Mitglieder, sowohl die in Mariannahill, wie die draußen auf den Missionsstationen in väterlicher Weise; er ernenne alle Beamten der Kommunität, sowie die Obern der Stationen nach dem Rate der Dekane; er habe den Vorsitz auf dem Generalkapitel, halte die ordentliche Visitation der Missionsstationen alle drei Jahre, und die außerordentliche je nach Umständen entweder persönlich oder durch seine Dekane.

IV. Die zeitlichen Einkünfte der Genossenschaft verwalte er in Gemeinschaft mit dem Cellerarius, jedoch mit der Beschränkung, daß er die laufenden Bedürfnisse abgerechnet, nicht eigenmächtig über eine Summe verfüge, welche den Betrag von 1000 italienische Lire übersteigt, sondern daß er hierbei den Rat der Dekane einhole, an deren Votum er gebunden ist, so oft es sich um eine Summe von mehr als 5000 Lire handelt. Das Grundeigentum aber und was immer zur Foundation gehört, werde auf keinen Fall verändert ohne Zustimmung des Generalkapitels und die Erlaubnis des Apostolischen Stuhles.

V. Die Gesamtgemeinde der Ordensmissionäre von Mariannahill zerfällt in zwei Klassen: die eine der Priester und Priesteramtskandidaten, die andere die der Konversen. Alle Mitglieder legen einfache Gelübde ab: Die der ersten Klasse zugehörenden machen nach Ablauf ihres einjährigen Noviziates zunächst Gelübde auf drei Jahre, dann auf Lebenszeit. Die Konversen legen nach Vollendung einer Probezeit von zwei Jahren, von welchen wenigstens das eine in Mariannahill zugebracht werden muß, Gelübde auf fünf Jahre ab, dann ewige.

Als gemeinsames Noviziat bestehe nur eines in Mariannahill. Die Zulassung zu den zeitlichen Gelübden hängt mit entscheidender Stimme vom Propst und den Dekanen ab, von welchen auch die zeitlichen Gelübde durch die Entlassung gelöst werden können; die ewigen dagegen nur vom Apost. Stuhle. Dem ganzen Offizium beizuwohnen, das täglich öffentlich im Chore abgehalten wird, ist niemand verpflichtet, als die in Mariannahill weilenden Priester, welche darauf bedacht sein mögen, es mit jener Würde zu tun, wie es sich für eine Kollegiatkirche geziemt.

VI. Der Rat des Propstes ist ein zweifacher: ein kleiner, der aus den Dekanen besteht, und ein großer, der alle in der höheren Weihen Stehenden umfaßt. Der Rat der Dekane bestehe aus sechs Mitgliedern, von welchen zwei vom Propst, und zwei vom Generalkapitel aufgestellt werden. Diese Dekane

erfreuen sich einer bloß beratenden Stimme, ausgenommen in dem oben gegebenen Falle, in welchem sie das Recht haben, eine entscheidende Stimme abzugeben.

Das Generalkapitel, das wenigstens jedes Jahr vom Propst nach Mariannahill einzuberufen ist, besteht aus allen in den höheren Weihen stehenden Professoren. Ist einer an der Beiwohnung verhindert, so entschuldigt er sich schriftlich. Zur Beratung werde vorgelegt, was dem Propst im Einvernehmen mit dem Dekanatsrate zur Behandlung geeignet erscheint, oder was nach dem Kirchenrechte zur Befugnis eines Ordenskapitels gehört, wie die Zulassung zu den ewigen Gelübden, die Veräußerung liegender Gründe, die Ersatzwahl der Dekane und Ähnliches der Art.

VII. In Mariannahill sollen die philosophischen und theologischen Studien errichtet werden, nach den vom Apost. Stuhle festgesetzten Normen. Se. Gnaden der hochw. Herr Dr. Wilhelm Miller, Bischof von Eumem und Apost. Vikar von Transvaal, welcher der Genossenschaft der Missionäre schon mit so großem Wohlwollen vorgestanden, wird dem neuen Institute als Apost. Visitator beigegeben. Er versammele die Missionäre zu einer Konferenz, und lese ihnen vorliegendes Dekret mit den nötigen Erklärungen vor. Den hochw. Herrn Gerard Wolpert ernenne er, bis der Apost. Stuhl anders entscheidet, zum einstweiligen Propst. Nach Ablauf dreier Jahre berufe er abermals ein Plenarkapitel, dessen Aufgabe es sein wird, unter Einhaltung der oben angegebenen Normen neue Konstitutionen auszuarbeiten, sowie für die auf den Stationen weilenden Priester endgültige Verordnungen zu geben.

Ohne Rücksicht auf etwa entgegenstehende Bestimmungen.

Rom, am Feste Mariae Reinigung 1909.

L. S.

Fr. I. C. Card. Vires, Praef.

Zum Schlusse bringen wir von demselben Berichtstatter noch eine Nachricht über den Tod des Gründers von Mariannahill.

Abt P. **Franz Pfanner** von Mariannahill in Südafrika und auch Mariastern (Marija hwězda) bei Banjaluka in Bosnien ist am 24. Mai 1909 selig im Herrn entschlafen. Er war in Langen Vorarlberg am 25. Sept. 1825 geboren, wurde 1850 Weltpriester, 1864 Trappist. Ich habe ihn mit den Sterbesakramenten versehen und seine Leiche nach Mariannahill (Natal) begleitet, wo er neben dem Abte Amandus Schölzig in einem ausgemauerten Grabe beigesetzt worden ist. Abt Franz Pfanner war auch englischer Friedensrichter, darum auch von den Engländern geehrt, der Governor von Natal, der ein Jude ist, sandte zum Begräbnis als Vertreter einen Major und einen prachtvollen Kranz. Der Bischof von Natal und Abt Gerard Wolpert hielten das Requiem und das Begräbnis.

